

# Der Chefentscheider

Aufschrift

des Kreises Calw für Nagold und Umgebung

Nagolder Tagblatt / Gegründet 1827

Herausgeber: Nagold 429 / Anstalt: „Der Chefentscheider“ Nagold, Marktstraße 14, Postfach 55  
Druckanstalt: „Gesellschaft Nagold“ Postfach 5113 / Bankkonto Gewerbedank  
Nagold 856 / Girokonto: Kreisparlasse Calw Hauptweingasse Nagold 95 / Girokonto Nagold

Anzeigenpreise: Die 1spaltige mm-Zeile ober  
deren Raum 6 Bsp., Familien-, Vereins- und  
amtliche Anzeigen sowie Stellengesuche 5 Bsp.,  
Text 24 Bsp. Für das Erscheinen von Anzeigen  
in bestimmten Ausgaben und an vorgeschriebener  
Stelle kann keine Gewähr übernommen werden.  
Anzeigenannahmeschluss ist normittags 7 Uhr.

Nr. 74

Freitag, den 29. März 1940

114. Jahrgang

## So also kamen die englischen Luftflieger zustande!

Sensationeller Selbstmord eines britischen Geschwaderführers

Amsterdam, 28. März. Die „Daily Mail“ veröffentlicht einen sensationellen Bericht über den Selbstmord eines der bekanntesten englischen Geschwaderführer der Luftflotte. Geschwaderführer Richard Graham Blomfield wurde vor kurzem vor das Kriegsgericht gestellt unter der Anklage, das englische Luftfahrtministerium schwerwiegend dadurch irreführend zu haben, daß er falsche Meldungen über seine angeblichen Erfolge bei Angriffen gegen die Deutsche Bucht gegeben habe.

Blomfield wurde aus dem Ruhestand bei Kriegsausbruch zur aktiven Truppe zurückberufen und stand im Alter von 50 Jahren. Er war Träger hoher Tapferkeitsorden.

Kurz vor der Urteilsverkündung des Kriegsgerichtes vergiftete sich Blomfield in seiner Zelle.

In diesem Zusammenhang teilt die „Daily Mail“ mit, daß schon mehrfach britische Kriegsgerichte englischer Flieger hätten bestrafen müssen, die sich für Kriegstaten hätten auszeichnen lassen, die sie nicht vollbracht hätten. So wird aus London berichtet, daß das Kriegsgericht den englischen Fliegeroffizier D. C. P. Wood verabschiedet habe, weil er einen von ihm geführten Bomber vorzeitig abgebrochen habe und dafür mit einem Bericht über Kampfhandlungen und Erfolge zu Hause gelandet habe, die frei von ihm erfunden gewesen seien.

## Die westlichen Neutralitätsbrecher

Brüssel, 28. März. Der Pariser „Temps“ meldet: „In zufälligen Kreisen wird erklärt, daß die Alliierten es in Zukunft als ihre Pflicht ansehen, die Neutralität der norwegischen Gewässer nicht mehr zu respektieren, da diese Gewässer seit Beginn der Feindseligkeiten systematisch Neutralitätsverletzungen durch deutsche Schiffe ausgeführt sind.“ Später wurde die Meldung durch eine Secretesmeldung erlegt, die das selbe befragt.

Oslo, 28. März. Norwegen lebt in ständiger Furcht vor neuen britischen Übergriffen. Ergänzende Meldungen des norwegischen Admiralsstabes zu den britischen Neutralitätsverletzungen vom 21. bis 23. März, und die Tatsache, daß am 26. März ein unbekanntes zweimotoriges Flugzeug in großer Höhe die Stadt Drontheim und einen in der Nähe liegenden Flugplatz lange umkreist hat, um dann wieder in westlicher Richtung zu verschwinden, haben die ganze Stimmung verstärkt, daß die britischen Neutralitätsverletzungen nunmehr zum System werden sollen. Am 22. März kreuzten, wie der norwegische Ad-

miralstab bekanntgibt, acht bis neun britische Zerstörer an der Küste bei Lindesnes-Tauern. Zwei dieser Zerstörer wurden am 22. März morgens von einem deutschen Handelsdampfer beobachtet, worauf der deutsche Dampfer Inslucht in dem Rosjord zwischen Lindesnes-Tauern und Farund suchte. Der britische Zerstörer folgte ungefähr bis auf eine Seemeile vom Eingang des Fjordes.

Oslo, 28. März. Die Verletzung der norwegischen Neutralität durch England findet in Ostoslo weite Beachtung. Die Presse gibt die Mitteilungen der norwegischen Telegraphenagentur unter Hervorhebung des norwegischen Protestschrittes in London wieder sowie eine Reihe von norwegischen und schwedischen Blätterstimmen zu den neuen Völkerrechtsverletzungen Englands.

Rom, 28. März. Die römische Presse unterstreicht die andauernden Neutralitätsverletzungen der Westmächte in den skandinavischen Gewässern, die immer neue Formen annehmen. Die Blätter geißeln den ungewöhnlichen Charakter der aus London und Paris angekündigten englisch-französischen „Polizei-kontrollen“, gegen die die deutsche Presse mit vollem Recht protestiere, wobei sie die schamlose Nichtachtung der Rechte der Neutralen wie der Völkerrechts überhaupt als das eigentliche Kennzeichen der englisch-französischen Kriegsmethoden ins richtige Licht setze.

Rotterdam, 28. März. Großes Küssen und härtesten Unwillen erregen in Oberitalien die aus den westlichen Hauptstädten stammenden Meldungen, wonach England und Frankreich nicht geneigt seien, die norwegische Neutralität zu achten. Der „Corriere della Sera“ spricht unter Bezugnahme auf die offiziellen Pariser Meldungen von einer Entscheidung, die schwere Folgen haben werde. Auch „Popolo d'Italia“ und „Stampa“ beurteilen scharfste die drohende Sprache, die die französische Presse gegenüber den skandinavischen Staaten anhängt.

## Englischer Bomber über Holland abgeschossen

Amsterdam, 28. März. Wie im Haag mitgeteilt wird, ist am Donnerstag früh ein englisches Bombenflugzeug, das in westlicher Richtung über Holland flog, über Pernis in der Nähe von Rotterdam von einem niederländischen Jagdflugzeug abgeschossen und getroffen worden. Das Flugzeug landete in der Nähe von Pernis. Vier Insassen verließen das Flugzeug. Einer von ihnen ist leicht verwundet. Ein Fünftler ist, wie sich später herausstellte, aus dem Flugzeug gesprungen und dabei tödlich verunglückt. Das Flugzeug ist verbrannt. Die Überlebenden wurden interniert.

## Englischer 7000 BRT.-Dampfer im Atlantik gesunken

Rom, 28. März. Erst jetzt wird bekannt, daß der englische Dampfer „Hoffington Court“ (6922 BRT.) am 13. März im Atlantischen Ozean gesunken ist, angeblich nach einem Zusammenstoß. Die Agenzia Stefania meldet hierzu, 36 Mann seiner Besatzung seien in einem Hafen in Mittel-England gelandet worden.

gewiesen werden, daß dies — nach britischer Ansicht — „im eigenen Interesse Norwegens“ (!) und der übrigen Neutralen geschehen sei.

In der Meldung wird dann auf einen entsprechenden „Times“-Artikel hingewiesen sowie auf einen Artikel der „News Chronicle“, in denen das Mißverhältnis über den Eisenerzverkehr nach Deutschland zum Ausdruck kommt. Es gäbe keine Veranlassung zu glauben, daß ein Eingreifen in neutrales Fahrwasser bald bevorstehe, aber es scheint schwer zu sein, sich der Versuchung zu widersehen (!). Sämtliche Stockholmer Blätter bringen im übrigen sehr ausführliche Meldungen aus Paris, in denen ähnliche Gedankenengänge enthalten sind.

Der Londoner Korrespondent von „Kronbladet“ will erfahren haben, daß die Frage der norwegischen Hoheitsgewässer auf der Tagesordnung der nächsten Beratung des Obersten Kriegsrates Englands und Frankreichs stehen werde, der binnen kurzem zusammentrete.

## USA.-Militärausschuß billigt Flugzeuglieferungen

Fabrikanten rechnen mit Aufträgen über 1 Milliarde Dollar  
Washington, 28. März. Wie „Associated Press“ meldet, wurde Entschlossenheit der Kriegsminister Woodring, des stellvertretenden Kriegsministers Johnson und des Generalstabschefs General Marshall zufolge von den Mitgliedern des Militärausschusses des Abgeordnetenhauses im allgemeinen die neue Politik der USA.-Regierung hinsichtlich der Freigabe der neuesten amerikanischen Kriegsflugzeuge für die Ausfuhr gutgeheißen, obwohl der Ausschuß darüber keinen Beschluß faßte.

Während der Verhandlungen des Ausschusses fanden Besprechungen zwischen etwa 20 Flugzeugfabrikanten und Beamten des Finanz-, Marine- und des Kriegsministeriums bezüglich ausländischer Flugzeugaufträge statt. In einer nach diesen Besprechungen ausgegebenen Erklärung heißt es, daß allgemeine Übereinstimmung darüber herrsche, daß „große weitere ausländische Flugzeugaufträge unter völliger Wahrung der nationalamerikanischen Interessen ausgeführt werden könnten“. Die Wortführer der Flugzeugindustrie gaben der Ansicht Ausdruck, daß die Vollerzeugung britischer und französischer Aufträge für Flugzeuge im Gesamtwert von 1 Milliarde Dollar nunmehr nicht länger verzögert werden würde.

## Der Wehrmachtsbericht

Zwei britische Flugzeuge abgeschossen — Erfolgreiche Angriffe gegen die Deutsche Bucht — Neutrales Hoheitsgebiet abermals verlegt

Berlin, 28. März. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

An der Westfront keine besonderen Ereignisse.

Bei erfolglosen Angriffen einzelner britischer Flugzeuge auf Vorpottenboote in der Deutschen Bucht wurde durch deutsche Jagdflugzeuge ein britisches Bristol-Blenheim-Flugzeug abgeschossen.

Von den feindlichen Flugzeugen, die in der Nacht zum 28. März abermals unter Verletzung dänischer, holländischer, belgischer und luxemburgischer Hoheitsgebietes über die deutsche Grenze ein- und ausflogen, wurde ein britisches Flugzeug durch unsere Flak brennend abgeschossen. Ein Teil der Besatzung wurde gefangen genommen.

## Englands Kriegsgewinnler zugleich Kriegsheger

Aus der Interessengemeinschaft der Geldverdiener

Amsterdam, 28. März. Von jeher haben es die regierenden Kreise in England verstanden, die Quellen ihres Reichtums sorgfältig zu tarnen und der Welt einzureden, daß das britische Parlament eine Volksovertretung und nicht eine Interessengemeinschaft von Geldverdienern und das britische Kabinett das Haupt eines freien demokratischen Landes und nicht eine Regierung der Aufsichtsräte darstelle. Insbesondere haben sich die einflussreichen Parlamentarier und die amtierenden Minister immer geheut, ihre Finanzbeteiligung an den britischen Rüstungsfirmen bekannt werden zu lassen, damit es dem englischen Volk nicht auffiele, aus welchen höchst persönlichen Dividendengründen „amtliche“ Politik in Großbritannien gemacht wird. Die Wochenchrift „News Review“ hat in ihrer letzten Nummer aufs neue in diese höchst bemerkenswerten Zusammenhänge hineingeleuchtet und dabei einige wichtige Aufschlüsse über die Aktionäre der bekanntesten englischen Rüstungskonzerne gegeben.

Englands leistungsfähigste Rüstungsfirma ist Vickers Limited. Einer der Hauptaktionäre dieser Rüstungsfirma ist der frühere Berliner Botschafter Viscount Alderson. Neben ihm besitzen große Beträge Vickers-Aktien der „Goldminenkönig“ Lord Barnato Noel, der konservative Abgeordnete Lionel Nathan de Rothschild, der Abgeordnete Cyril Tom Calverwell, der australische Bankier Generalmajor Sir John Humphrey Davison, der gleichfalls in der englischen Politik eine Rolle spielt und der Schiffahrtsunternehmer Major John Lawrence Bentham.

Die zweite große englische Rüstungsfirma ist die Birmingham Small Arms Company. Direktor der Firma ist der mit Chamberlain eng verbundene Abgeordnete Sir Patrick Hannon. Chamberlain ist selbst Großaktionär dieser Rüstungsfirma. Er läßt aber neuerdings schamhaft seinen riesigen Aktienbesitz durch seinen Better Arthur Chamberlain verwalten von dem es in den Büchern der Firma heißt, daß er seine Aktien „zusammen mit zwei anderen besitze“.

Bei dem Konzern Armstrong Whitworth ist größter Aktionär Sir Kenneth Oswald Phipps, der im Redenruf — Hauptkassierer der Bank von England ist, und dessen Name auf allen englischen Banknoten zu finden ist. Er zeichnet als Besitzer eines Aktienpaketes, das nominell nicht weniger als rund 2½ Millionen Pfund, d. h. 25 Millionen Mark, wert ist! Es ist selbstverständlich, daß dieser Hauptkassierer der Bank von England nicht selbst ein Vermögen von 25 Millionen Mark besitzt, sondern daß er mit seinem Namen eine ganze Anzahl von englischen Ministern und Abgeordneten, die die wirtlichen Aktienbesitzer sind, vor der Öffentlichkeit deckt. Eine besondere Pflanzerie ist die Tatsache, daß der zweite Hauptaktionär dieser Rüstungskonzernes kein anderer ist, als — der fromme Deane der Kathedrale in Durham, Reverend Cyril Argentine Wington!

Bei der Firma Bristol Aeroplane ist Major John Jacob Hoor, Unterhausmitglied und Chairman der „Times“, Hauptaktionär. Neben ihm sind der Herzog von Seston und der Baron Manton, die beide eine wichtige Rolle in der britischen Politik spielen, vertreten.

Baldwins Limited, ein weiterer britischer Rüstungskonzern, trägt sogar den Namen des früheren englischen Ministerpräsidenten, der auch heute noch zusammen mit seiner Frau und seinem Sohn Hauptaktionär des Konzerns ist! Die übrigen Aktien gehören dem Bankier Bergwerksindustriellen Sir David Richard Newellson — dessen Gruben die berühmtesten in ganz Wales sind, weil sie in geradezu unvorstellbarer Weise allen logischen Mindestanforderungen John Iphren —, sowie der Maharadscha aus Rajshmir, Sir Hari Singh.

Die Rüstungsfirma Gusek Keen and Kettlefolds befindet sich überwiegend in den Händen der Familien Perry. Die Hauptvertreter dieser Familien sind die beiden Zeitungsmagnaten Lord Camrose und Lord Kemsley, die mit ihren Zeitungskonzernen weitgehend die öffentliche Meinung in England beeinflussen.

Eine ganz besondere Domäne des Judentums innerhalb der britischen Hocharistokratie ist der „Trust Imperial Chemical Industries“. In den Aktienbesitz teilen sich Lionel

März 1940  
Lauter 30  
100  
73  
36  
auf schon  
nachträglich  
höchstens  
sogar  
0 300, je  
nung aus  
sichem Um  
aus Mit  
S. m. h. S.  
terem Auf  
ist 4000  
Wismigburg,  
enden Er  
breidungen  
ende 8%  
Kursrück  
in Jahren  
n Jahren  
war an  
Die üblich  
samtlich von  
n n.  
Ber: 0,00000  
mit. In Nagold  
ken\*,  
!  
sein.  
Birgel  
rtvoll!  
au!  
mer  
April  
gekauft.  
448 an den  
laufen.  
dickel, Freiseit.  
chule  
e  
Uhr (nicht  
tensteig die  
eren Bezirk  
hulleiter.  
indertiebe  
hilfin  
von schwäch  
nen Einfam  
hörer Vorort  
ucht. Fe  
sonstig, ganz  
b geboten.  
u Mussgay,  
hillerstr. 367.  
einen leid  
er, Rotfelden  
er Lieber-  
ang Nagold  
te 20.15  
amtprobe  
Traube“



Kathon de Rothschild, Lord Reading, Sir Jesty Brunnen und Mrs. Angela Mond. Teile der Aktien hat bezeichnenderweise von diesem vierblättrigen jüdischen Kleeblatt - der Herr Ministerpräsident Chamberlain „erhalten“, der noch im Jahre 1938 5414 auf seinen Namen lautende Aktien des Trustes innehatte! Sein Sohn Francis ist im übrigen ein hochbezahlter Angestellter des Trustes.

Ein großer Teil all dieser Namen englischer und jüdischer Herkunft ist dem deutschen Volke wohl bekannt. Es sind dieselben Namen, die auf der Liste der Kriegsbeteiligter jener Kriegsbeteiligter, die sich im Parlament oder in der britischen Regierung in den letzten Jahren nicht genug tun konnten, den Krieg gegen Deutschland zu predigen! Nur zu dem einen Zweck, damit ihre Aktionsskizzen einen noch höheren Gewinn als bisher abwerfen! Damit sie noch reicher werden können, als sie es schon sind! Damit aus dem Blute des französischen Volkes ihre Dividenden werden!

Abrechnung mit den Westmächten

„Die Franzosen haben noch nicht begriffen, daß es ein Italien gibt!“

Mailand, 28. März. Das „Regime Fascista“ macht sich in einem Beitaufsatz darüber lustig, daß die Rede des Senators Farinacci in Genua am 23. März in Frankreich so starken Widerspruch ausgelöst hat, und daß sogar der französische Propagandaminister von einer „feindseligen Haltung des Faschismus gegenüber Frankreich“ gesprochen habe. Sei es vielleicht eine Ungerechtigkeitsfrage, so fragt das „Regime Fascista“, daran zu erinnern, daß die Franzosen 1859 in Italien ausschließlich für die Interessen Frankreichs kämpften und sich die Kosten des Krieges durch die Abtretung von Nizza und Savoyen bezahlen ließen? Sei es ein unfreundlicher Akt, daran zu erinnern, daß die Italiener auf der Friedenskonferenz 1919 ausgeschlossen und betrogen worden seien, oder sei es ein Verbrechen, an die Sanktionen wegen Italien erinnert zu haben?

Farinacci habe lediglich den Fehler begangen, daß er zu viele Dinge verschwiegen habe; denn sonst hätte er die Erinnerung der Generäle Faschisten auf die lange Reihe von Taten lenken müssen, mit denen Frankreich und England Italien im Mittelmeer einzuschließen versuchten, von der Eroberung von Tunis bis zur Besetzung Syriens, von der Okkupation Ägyptens bis zum Ausschluß Italiens aus Kleinasien. Er hätte auch an die jubelnde Begeisterung erinnern können, mit der Paris die Nachricht von dem unglücklichen Ausgang der Schlacht von Custoza im Jahre 1866 aufgenommen hatte, dann an die Beleidigungen Italiens während der Besetzung von Tunis. Farinacci hätte auch an die Waffensendungen für Menelik, an die Türken in Tripolis und an Regus Tafari erinnern müssen, ferner an die Gastfreundschaft, die Frankreich unter der Billigung des französischen Innenministers den italienischen Emigranten erwies habe, und an die Tatsache, daß diese zahlreiche Attentate gegen das Leben Mussolinis organisierten usw. usw.

Es sei anzunehmen, daß die Franzosen ein Jahrhundert im Rückstand seien; denn sie glaubten, Italien betrachte es als eine Ehre, für Frankreich kämpfen zu dürfen. Die Franzosen hätten noch nicht begriffen, daß es ein Italien gebe, und sie könnten sich nicht davon überzeugen, daß die Italiener ausschließlich für Italien kämpfen wollen. Ob man in England mehr Verständnis für die berechtigte Rede Farinaccis in Genua aufbringe?

Der einzig Schuldige ist England

Klare Sprache des Dolmetscher „Arbeiterblattes“

Doslo, 28. März. Das führende Blatt der Regierungspartei „Arbeiterblatt“ schreibt, daß Norwegen scharfen Protest einlegen müsse gegen die Verletzung der norwegischen Hoheitsgewässer durch England. Die britische Presse behauptet, daß deutsche Kriegsschiffe die norwegischen Gewässer für kriegerische Operationen benutzten. Chamberlain habe jedoch kürzlich im Unterhaus zugegeben, daß keine Beweise für die Behauptung vorlägen, daß deutsche U-Boote die Verletzung von drei Dampfern an der Westküste Norwegens im Dezember verursacht hätten und daß die britische Admiralität nach dieser Zeit niemals

deutsche kriegerische Operationen in norwegischen Hoheitsgewässern beobachtet habe. England habe daher nicht den leiseren Grund zu einer Verletzung der norwegischen Neutralität. Die Wahrheit sei, daß die Verletzungen, die vorgekommen seien, durch britische Kriegsschiffe und britische Flugzeuge erfolgt seien.

Das norwegische Schiff „Cometa“, dessen Untergang an der schottischen Küste bereits gemeldet wurde, befand sich auf der Fahrt von Norwegen nach Argentinien und Brasilien und hatte eine Ladung Papier, Zellulose, Zement und Fisch an Bord. Die Reederei hatte vor der Abfahrt der „Cometa“ alle Papiere besorgt, die dem Schiff das Anlaufen eines englischen Kontrollhafens ersparen sollten. Trotzdem wurde die „Cometa“ von den Engländern nach Kirkwall beordert, was also zu dem Untergang des Schiffes geführt hat. Die englische Behauptung von einer Torpedierung der „Cometa“ wird von den norwegischen Behörden zurückgewiesen. Wahrscheinlich ist das Schiff in der Einfahrt nach Kirkwall auf eine Mine gelaufen.

Das wollen sie!

„Völlige Besetzung und Zerschlagung Deutschlands“ - „Das Volk muß vor Feldmäusen Schlagen stehen“

Genf, 28. März. Die zahlreichen Veröffentlichungen französischer, englischer und jüdischer Kautskisten, die unerbittlich eine völlige Besetzung und Zerschlagung Deutschlands und gleichzeitig eine über das Schicksal neutraler Staaten falläselnd hinweggehende Kriegsausweitung fordern, sind um ein neues Stück bereichert worden.

In einem von der Reichsgrenze datierten Artikel des „Vyon Republicain“ schreibt der französische Publizist Jean Bar d'anne u. a.: Um diesen Krieg zu beenden, müsse Deutschland besetzt werden, und um Deutschland zu besetzen, müsse man es besetzen. Dieser Krieg müsse mit der totalen Besetzung Deutschlands beendet werden. Wenn dies Volk erst einmal, um etwas zu essen und seinen Hunger zu stillen, vor unseren Feldmäusen wird Schlagen stehen und unter der Bewachung französischer und englischer Bajonette vorbeimarschieren müssen, an diesem Tag wird es zu verstehen beginnen. ... und an diesem Tag wird der Deutsche süßsam und geschermt sein (!). Zwar werde dies nicht für lange Zeit so bleiben, meint der Artikelschreiber, „aber wenn wir es richtig zu machen verstehen, wenn wir das pangermanistische Monstrum zu zergliedern wissen, dann wird dies trotzdem für einige Generationen anhalten. Die Franzosen-Briten (!) werden dann ein lebenswertes Weltvolk gebracht haben.“ Zum Schluß des unter die Ueberschrift „Der Friede ohne Sieg“ für die Westmächte schlimmer sein als eine Niederlage...“ (d. h. also, die Kriegsbeteiligter wollen einen Sieg ohne Frieden!) gestellten Artikels heißt es dann: Es bliebe also nur eine Lösung, die alle Länder wünschen müßten, und zwar die Neutralität mehr noch (!) als die Westmächte: Die Niederlage Deutschlands. Dafür aber, daß diese Niederlage schnell verwirklicht werde, und damit auch die ganze Welt nicht zu sehr unter den Härten des Krieges leide, müsse man hoffen, daß „gewisse Völker“ endlich verstanden, daß die „Stunde der Erpressungen“ vorbei sei, andere Völker müßten über die schweren Folgen nachzudenken verstehen, die ihre Feigheit haben könnten (!).

Darre reißt nach Budapest

Berlin, 28. März. Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft und Reichsbauleitender A. Walter Darre wird sich auf Einladung des ungarischen Landwirtschaftsministers Graf Michael Teleki in der Zeit vom 2. bis 5. April zur Besichtigung der landwirtschaftlichen Ausstellung nach Budapest begeben. Reichsminister Darre wird von Staatsbauleitender Dr. Reichle und Ministerialdirektor Dr. Walter begleitet werden. Dieser Besuch wird die Möglichkeit bieten, mit dem ungarischen Landwirtschaftsminister Graf Michael Teleki das wirtschaftliche Verhältnis beider Länder zu erörtern und ihre Zusammenarbeit auf landwirtschaftlichem Gebiet zu vertiefen.

Die Vierung von Erzeugnissen der ungarischen Landwirtschaft und ihre Abnahme durch Deutschland ist nicht eine Großzahl von Einzelgeschäften, sondern die Durchführung eines in jahrelanger Arbeit ausgebauten Programms, das die Ausgestaltung der Vertiefung der wirtschaftlichen Zusammenarbeit der beiden in Erzeugung und Verbrauch so glücklich sich ergänzenden befreundeten Länder zum Ziele hat.

Madrid feiert seine Befreiung

Madrid, 28. März. Die spanische Hauptstadt beging am Donnerstag feierlich geschmückt die Feier des Jahrestages ihrer Befreiung durch die nationalen Truppen. Im Stadtteil Mera wurden 702 neuerbaute Wohnungen der Öffentlichkeit übergeben. Nach einer Parade der angetretenen Formationen der Wehrmacht und der Falange führte Innenminister Serrano Sun e den ersten Spatenstich zur Verlängerung der Prachtstraße Gran Via aus. Anschließend übergab er einen neuerbauten Stadtpark dem Verkehr. Den Höhepunkt der Veranstaltungen bildete das Eintreffen des Caudillo im einstigen Königsschloß, vor dessen Fenstern eine unabsehbare Menge auf sein Erscheinen wartete, die immer wieder Hochrufe auf General Franco ausbrachte.

Heinrich Schöff-Zerweck über England

England gleicht einem Gaukler, der alle Welt mit Geld und listigen Worten fängt, stets unter der Maske des Beglückers auftritt und alle, die sich mit ihm einlassen, zu prellen versteht.

Kleine Nachrichten

Staatsbauhule in Polen eröffnet. Als erste deutsche technische Fachschule in den wiedergewonnenen Ostgebieten hat die Staatsbauhule in Posen am 27. März 1940 den Unterricht aufgenommen. Die Anstalt ist am 1. Oktober 1891 als preussische königliche Baugewerkschule gegründet worden. Zur Aufnahme in das erste Semester der Posenener Staatsbauhule hatten sich 150 Bewerber gemeldet, von denen 110 zur Ausleseprüfung zugelassen werden konnten. Mit zwei vollbesetzten Klassen hat das erste Semester dieser Pflanzstätte deutscher Baukultur einen verheißungsvollen Anfang genommen.

Angliederung Nordirlands. In einer Unterredung mit einem Vertreter der „New York Herald Tribune“ erklärte der Präsident des irischen Freistaates, de Valera, die Angliederung Nordirlands an den Freistaat sei eine unbedingte Notwendigkeit. Nur dadurch könne eine Verbesserung der Beziehungen zwischen Irland und England erreicht werden. Während England vorgebe, für die Rechte der kleinen Staaten zu kämpfen, beharre es jedoch auf der Teilung Irlands.

Durch Feuerbrand zerstört. Durch einen Brand wurde die Hälfte der Goldminenstadt Barocale auf den Philippinen zerstört. 5000 Personen sind obdachlos. Der Schaden wird auf 5 Millionen Dollar geschätzt.

Explosion auf einem U.S.A.-Zerfänger. Wie „Associated Press“ aus New York (Rhode Island) meldet, ereignete sich am Dienstag eine Explosion im Wäperrmagazin des dort vor Anker liegenden amerikanischen Zerfängers „King“. Sechs Mann wurden mehr oder weniger schwer verletzt.

Deutsch-slowakischer Staatsangehörigkeitsvertrag. Am 21. März hat in Berlin der Austausch der Ratifikationsurkunden zu dem am 27. Dezember 1939 in Prag und unterzeichneten Vertrag zwischen dem Deutschen Reich und der slowakischen Republik zur Regelung der Staatsangehörigkeit von Volkszugehörigen beider Staaten stattgefunden. Der Vertrag ist am gleichen Tage in Kraft getreten.

Neuer Schweizer Generalsstabchef. Der Schweizer Bundesrat hat auf Vorschlag des Oberkommandierenden der Oberstdivisionär Huber zum Generalsstabchef der schweizerischen Armee ernannt.

Der grosse Karner

ROMAN VON WOLFGANG MARKEN

VERLEGERRECHTSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER, IN WERDAU (SA)



„Es ist gut, Mr. Donell. Werden Sie sich morgen bei Kellogg.“  
An der Tür blieb Donell noch einmal stehen und sagte: „Ich habe vergessen, Ihnen mitzuteilen, daß ich den Maharadscha von Makaapur bei Herrn Karners gesehen habe.“  
„Wen?“ Ichrie Bellod auf.  
„Den Maharadscha von Makaapur!“  
Kurz und trocken lachte Bellod auf. „Haben Sie ihn genau erkannt? Sein Zwillingbruder sieht ihm sehr ähnlich.“  
„Ich täusche mich nicht. Sein Bruder Timur ist kleiner.“  
Bellod trommelte mit den Fingern erregt auf dem Tisch, sprang dann auf. Jetzt wissen wir endlich, wo die Gelder aus Indien hinfließen. Jetzt wissen wir, daß wir in Karner den Todfeind des englischen Weltreiches erblicken müssen. Nun... wir werden handeln! Er soll uns auf dem Posten finden, der... Herr Karner!“

Am 6. Mai des folgenden Jahres war der Anschluß aller deutschen Elektrizitätsgesellschaften an das Karnerwerk vollendet.  
Das Werk, das nun aus vierundzwanzig Hallen bestand, belieferte von diesem Tag an so gut wie ganz Deutschland mit Strom. Jetzt galt es, die restlose Elektrifizierung der Produktion durchzuführen.  
Am 10. Mai traten die niedrigen Strompreise in Kraft. Ende Mai gab die deutsche Regierung zu Ehren Karners ein Bankett, auf dem der große Erfinder begeistert gefeiert wurde.

Dort war auch das Ausland zahlreich vertreten. Fast das ganze ausländische diplomatische Corps war erschienen. Man bemerkte bezeichnend, daß sich Karner mit dem österreichischen und dem russischen Botschafter sehr lange und angeregt unterhielt. Mit einiger Nervosität stellten es besonders die englische und die amerikanische Diplomatie fest.  
Unter dem Jubel der Massen verliebte Karner dann das Reichstagsgebäude, um in der Staatsoper Beethovens unsterblichen „Fidelio“ zu hören.

Als der erste Ton durch das dichtgefüllte Haus klang, verlor alles um Karner. Die Töne umdrängten ihn wie ein Meer von Licht, und eine Welt von Schönheit war seinem geistigen Auge offen.

Alles vergah er. Wenn nicht der getreue Hallenbach neben ihm in der Loge gesessen und vor der Loge ein Polizeikommissar über den Erfinder gemacht hätte, wäre es für einen Wortschub, wie seinerzeit der „lange Weg“ im „Holderstrauß“, leicht gewesen, hier eine ruchlose Tat zu vollbringen.

Die Oper war zu Ende.  
Hallenbach wartete, bis Karner aus seiner Verunkenheit erwachte. Auch ihm hatte die Musik gefallen, aber er spürte doch, daß er vor dem goldenen Lore stand, das Karner durchschritten hatte. Das empfand er neidlos und bewundernd. Karner redete sich, stand auf und wandte sich zu Hallenbach:

„Was haben wir heute noch vor, lieber Hallenbach? Ich würde nach diesem Ohrenschmaus am liebsten sofort heimfahren, aber wenn ich mich recht erinnere, haben wir Herrn Storm-Raugardt zugezogen.“  
Hallenbach nickte. „Jawohl, Herr Karner!“

Storm-Raugardt trat nach dem Essen zu Karner und führte ihn ins Rauchzimmer.  
„Ich habe eine Menge Neuigkeiten, Herr Karner, die Sie gewiß interessieren werden.“

„Wenn es noch Neuigkeiten sind. Mein Nachrichtendienst arbeitet nicht schlecht.“  
Sie nahmen Platz, und Storm-Raugardt begann: „Wissen Sie schon von der neuen Erfindung des Doktor Reynolds, aus dem ausgeglugten Kohlenstaub feuerfeste Ziegel herzustellen? Und billig! Spottbillig. Das Verfahren ist glänzend und nur möglich durch Ihren billigen Strom. Genial! Ich bin ganz begeistert. Die Sache hat eine kolossale Zukunft.“

„Weiß ich!“ sagte Karner.  
Verblüfft sah ihn Storm-Raugardt an. „Sie wissen schon?“  
„Freilich! Die Erfindung des Doktor Reynolds stammt doch von meinem Mitarbeiter Michailoff, während die Bindekasse auf das Konto des Doktor Reynolds kommt.“

Das Gesicht des Großindustriellen reizte Karner zum Lachen. Es war von einer grenzenlosen Erkenntnis.  
Storm-Raugardt lachte mit. „Ich habe wohl ein recht dummes Gesicht gemacht, Herr Karner? Ein Wunder ist es nicht. Man lernt in dieser Zeit das Staunen wieder.“  
Eine Handbewegung Karners ließ ihn seine Rede unterbrechen.

„Ich sagte Ihnen vor Wochen einmal, die wichtigsten, die meine Stromerfindung für die Technik bringt, sind ungeheuerliche. Lassen Sie den deutschen Erfindergeist erst einmal Atem schöpfen, vorläufig sieht er ab der Umwälzung noch etwas besangene dann werden Sie, gelinde gesagt, das Grotzen bekommen. Was haben Sie sonst noch Neues?“

„Wissen Sie, daß Finanzminister Ullrich eine stärkere Opposition gegen Sie in der Regierung mobil macht?“  
„Ich habe davon gehört. Ich halte aber den Minister Ullrich für einen zu ehrenwerten Mann, daß eine Opposition von seiner Seite aus immer laßlich bleiben wird. Es wird etwas anders werden, wenn es ausländische Gelder in Deutschland mit der Opposition beginnen.“

„Befürchten Sie das, Herr Karner? Jetzt schon?“  
„Sehr bald, Herr Storm-Raugardt!“ antwortete Karner ernst.

Karner sah im Saale den Tanzenden zu. Hallenbach tanzte eben mit der Tochter des Hauses einen Tango.  
Er gestand sich, daß die beiden ein prächtiges Paar abgaben.

Plötzlich ließ ihn eine Stimme auffahren, und er wandte sich um.  
Lady Ramjay stand vor ihm.

Sie war bloß und schön. Ihre Augen waren glänzend, wie die einer Fieberkranken. Sie mühte sich, das konventionelle Gesellschaftsächeln auf ihre Züge zu bannen, aber es gelang ihr nur schlecht. Unsicherheit, fast Hilflosigkeit zeigte sich auf ihrem Antlitz.

„Herr Karner, ich freue mich, Sie wieder einmal zu sehen.“  
Karner verneigte sich leicht.  
„Die Freude ist auf meiner Seite, Lady Ramjay.“ Es fiel ihm im Augenblick nichts anderes ein, als diese abgedroschene Gesellschaftsphrase. Den Umstehenden fiel auf, daß sein Ton kälter war als sonst. Auch Lady Ramjay fühlte seine Keizerlichkeit.

„Wirklich, Herr Karner? Ihr Ton sagt es nicht!“  
„Ich bitte um Verzeihung, Lady Ramjay. Ich war in der Oper, und die Musik Beethovens hat mich noch in ihrem Bann. Ich bin noch etwas unaufmerksam. Ich will mich bessern.“

Er mühte sich, lebenswürdiger, verbindlicher zu sprechen.  
„Tanzten Sie nicht, Herr Karner? Lohnt Sie nicht der wundervolle Rhythmus dieses Tango?“

(Fortsetzung folgt.)





# Aus Nagold und Umgebung

Sichere Heroen und eiserne Zähigkeit sind die besten Garantien für die Erfolge auf dieser Welt.  
Adolf Hitler.

29. März: 1934 Landjahrfeier.

## Großkampfas aller Schaffenden

Die Großschlachten des NSDAP. feuern dem Endsieg zu. Zum letzten Mal treten uns in diesem Frühjahr die Streiter mit der Sammelmütze gegenüber und fordern uns auf, unsere Gaben im Kampfe gegen Rot und Entbehrung zu spenden. Der Appell zum Geben richtet sich diesmal nicht allein an die Gefolgschaftsmitglieder, sondern namentlich auch an die Betriebsführer. Wir alle müssen, das es nicht um die Spenden allein geht, sondern um viel, viel mehr. Wir sind uns klar darüber, daß hier mitentscheidende Kämpfe in dem ernstesten aller Kriege ausgetragen werden, und da will kein Deutscher zurückstehen und Verrat üben.

## „Auf Luftpatrouille und Weltfahrt“

In einem besonders interessanten Lichtbildervortrag, den Konrad Adelt morgen 20 Uhr in der „Traube“ über das genannte Thema hält, läßt die hiesige Ortsgruppe der NSDAP. Einladung ergehen. Ein schöner Abend steht bevor.

## Die Schulen öffneten ihre Pforten

**Aufnahmefeier der Deutschen Volkshule**  
Gestern begann das neue Schuljahr. In die Deutsche Volkshule rückte ein neuer Jahrgang ein, dem zu Ehren eine kleine Aufnahmefeier veranstaltet wurde. Derselben wohnten neben den Schullehrern deren Eltern und einige Gäste, darunter Ortsgruppenleiter Kaiser, bei. Rektor Bahlinger würdig in die Bedeutung dieses für die jungen Erbenbürger so wichtigen Tages. Er bat die Eltern um Vertrauen zu der Schule und den Lehrern, aber auch um Verständnis und Zeit für die Erfordernisse, die das Schulleben heute mit sich bringt. Schulkinder ügten dann eine Reihe lustiger Spiele auf, die von den Kleinsten mit Begeisterung aufgenommen wurden. Hübsche Sprüche wärzten die erste Schulstunde. Die Stadt und die hiesigen Päder hatten in freundlicher Weise für jeden ABC-Schüler eine Brechel gestiftet, die freudigstehend entgegengenommen wurde. Bald wird das Schulhaus den Kleinen zur zweiten Heimat werden. Unsere Lehrer werden alles tun, um ihnen den Uebergang von der Ungebundenheit zum Schulleben leicht zu machen.

## Abchied

Am Mittwochabend feierte die NS-Frauenschaft Abschied von einem besonders verdienten Mitglied. Frau Frida Schuon wird mit ihrer Familie nach Stuttgart überfiedeln, wo ihr Gatte seinen neuen Wirkungskreis hat. Ihr Weggehen hinterläßt eine recht fühlbare Lücke, da sie sich in beispielhafter Weise, sei unter Hintanstellung der eigenen Familie, für die Allgemeinheit eingesetzt hatte. Für die Ortsgruppe der NSDAP. sprach Ortsgruppenleiter Kaiser Herrn und Frau Schuon, die beide von Anfang an ihre Kraft in den Dienst des Führers gestellt haben und stets hilfsbereit und kameradschaftlich handelten. Dank und Anerkennung aus. Neben der großen Arbeit fürs NSDAP. hatte Frau Schuon die Kreisamtsleitung der NSDAP. und das war „Mutter und Kind“ das Gebiet, wo sie mit großer Hingabe und Tatkraft ihre reiche Erfahrung einsetzte. Dafür danke ihr Bürgermeister Maier als Ortsgruppenamtsleiter der NSDAP., ebenso für ihre gewiß nicht immer leichte Tätigkeit in der Kreisverwaltung. Als Anerkennung und Erinnerung überreichte er ihr eine Chronik der Stadt Nagold. Von höherer Stelle ist Frau Schuon vor kurzem, wie schon berichtet, durch die Verleihung der Medaille für Volkspflege ausgezeichnet worden. Die Worte der Frauenschaftsleiterin, Frau Heid, die ihr ein Kissen übergab, vereinten sich mit den Liedern der Singgruppe und klangen aus in herzlichen Dank und beste Wünsche für ihre weitere Wirksamkeit.

## Vom Nagolder Rathaus

### Erweiterung des Gemeinderats durch zwei Ratsherren von Iffelshausen - Einführung einer wöchentlichen Alters- und Hinterbliebenenversorgung für die städtischen Angestellten und Arbeiter

Beratung des Bürgermeisters mit den Beigeordneten und Ratsherren am 20. März 1940.  
Anwesend: Der Bürgermeister, die beiden Beigeordneten und 7 Ratsherren, abwesend 3 Ratsherren, beim Herr. Anwesend ist außerdem der Ortsgruppenleiter.  
Auf Grund des Eingliederungsvertrags stellt Iffelshausen zwei Ratsherren. Nachdem in Abänderung der Hauptsatzung von 1935 die Erhöhung der Zahl der Gemeinderäte von 8 auf 10 vom Herrn Landrat genehmigt worden ist, sind die am 19. 2. 1940 vom Herrn Kreisleiter berufenen Ratsherren  
Karl Seeger, Straßenwart (bisher Gemeinderat in Iffelshausen) und Gotthold Lehrs, Landwirt, (bisher Beigeordneter in Iffelshausen)  
heute in ihre Ämter feierlich eingeführt worden. Der Bürgermeister stellte in seiner Begrüßungsansprache ihre Aufgaben auf Grund der NSD. heraus, wies sie auf ihren in Iffelshausen bereits abgelegten Treueid hin und folgte die Ernennungsurkunde aus. Den Hauptgegenstand der Beratung bildete die Aufstellung einer „besonderen Dienstordnung“ über die wöchentliche Alters- und Hinterbliebenenversorgung der nichtbeamteten Gefolgschaftsangehörigen der Stadt. Hiernach werden alle über 18 und unter 65 Jahre alten Angestellten und Arbeiter der Stadt über die Angestellten- und Invalidenversicherung hinaus zusätzlich gegen Alter und Invalidität bei der Zusatzversicherungsstelle der Gemeinden und Gemeindeverbände des Landes Württemberg in Stuttgart (ZK.) nach der Satzung dieser Kasse mit Wirkung vom 1. April 1940 an versichert, wie dies auch anderwärts der Fall ist. Die Kasse ist der Pensionskasse für Körperschaftsbeamte in Stuttgart angegliedert. Die Verwaltungskosten tragen die Gemeinden und Gemeindeverbände als Mitglieder der Zusatzkasse. Die Versicherungsbeiträge werden zu zwei Dritteln von dem Mitgliede und zu einem Drittel vom Versicherten getragen.

In einer gleichzeitig stattgefundenen Betriebsversammlung wurde die Satzung und die Neueinrichtung durchgesprochen. Aus versicherungstechnischen und finanziellen Gründen (die Nachzahlungen und Nachversicherungen sind sehr hoch) möchten die über 45 Jahre alten Gefolgschaftsangehörigen von der Zusatz-

## Vom Standesamt Nagold

**Heirat:** Holzapfel, Walter, Fasser, Iffelshausen und Käthe, Frida, Nagold; Brenner, Otto, Schreiner, Walldorf und Schweißle, Luise, Nagold; Gutkunst, Friedrich, Schreiner, Schietingen und Schweizer, Erna, Nagold; Wilhelm Schuon, Mechaniker, Nagold, und Sell geb. Broch, Theresia, Waghendorf; Schwarz, Walter, Kiedlinghausen und Frey, Helene, Nagold.  
**Sterbefälle:** Holzinger, Wilhelm, Dentist, 68 J., Nagold; Seeger, Rosine, geb. Genth, Holzmaiers Witwe, 76 Jahre, Nagold; Kentschler, Marie Christiane geb. Kapp, Sägewerksbesitzerin Witwe, 82 Jahre, Nagold.

## Luftfilm-Theater

**„Waldräusch“**  
Einer der interessantesten Romane des Heimatdichters Ludwig Ganghofer ist verfilmt worden: „Waldräusch“, der eine Auflage von 300 000 Exemplaren erreichte. Voll Spannung schildert dieser Film den Kampf und die Liebe eines Mannes, der nach vielen Jahren in das wunderbare Land seiner Bergheimat zurückkehrt. Die mystische Einwirkung des „Waldräusch“, der in dieses Geheißene schicksalhaft eingreift, läßt uns dabei eine ganz neue Seite der vielfältigen Wechselbeziehungen zwischen Natur und Mensch kennenlernen. Umrahmt ist diese Handlung von herrlichen Bildern aus unserer schönen Alpenwelt, wundervoll gelungenen Aufnahmen von einem mit elementarer Gewalt hereinbrechenden Unwetter, das seine stürzenden Wassermassen mit den reißenden Fluten eines Wildbaches gegen einen halbfertigen Staumauer peitscht, dessen Bau nur mit größter Anstrengung vor der Zerstörung bewahrt werden kann. — Hingewiesen sei nochmals auf die diesmal besonders eindrucksvolle Wochenendausstellung.

## Zur Reichsmetallsammlung

„Aber wir haben doch wirklich nichts Brauchbares für die Metallsammlung“, sagt in diesen Tagen vielfach der eine oder andere. Und er ist der festen Überzeugung, daß das auch wirklich so ist. Er hat einen Moment lang nachgedacht und es ist ihm nichts eingefallen, was er zur Führer-Geburtsstagspende hätte beitragen können. Er weiß genau, daß kein Messingmörser, keine alte kupferne Pfanne da ist, er hat sich Rechenschaft darüber gegeben, daß er über kein Zinngeschloß verfügt, das in Frage kommen könnte. Er ist also entschlossen, das zu sagen, wenn eines Tages die Sammler an seine Türe klopfen.  
Und doch hat er sich getrrt. Er hat den Apoll aus Bronze vorgefunden, der seit unzähligen Jahren auf seinem Schreibtisch steht. Man vergißt gerade solche und ähnliche Sachen meist. Es kommt auch auf solche Kleinigkeiten an. Denn viele Tausende solcher „Kleinigkeiten“ ergeben schon ein ganz anständiges Stück Reichmetall, das hochwollkommen ist für die deutsche Metallreserve, wie es der Generalfeldmarschall unlängst ausführte. Es sage deshalb keiner: „Ich habe nichts“, bevor er nicht ganz reiflich darüber nachgedacht hat, bevor er nicht wirklich gründlich in seiner Wohnung Umhau gehalten hat. Man darf jede Wette abschließen, daß sich mit ganz wenigen Ausnahmen fast in jedem deutschen Haushalt etwas finden wird, was innerhalb der großen Reichsmetallsammlung willkommen ist. Und wer das dann ablässt, hat nicht nur ein gutes Gewissen, er bekommt auch eine Urkunde, die ihn und seine Nachkommen noch in späteren Zeiten daran erinnern wird, daß die deutsche Heimat im großen Entscheidungskampfe gegen die Mächte der Bluttratie ihre Pflicht reiflich erfüllt hat.

## Ausbau der Schülerversicherung

Wie der Reichserziehungsminister mitteilt, tritt am 1. April für die Schülerversicherung ein neuer Vertrag in Kraft, der die Unfall- und Haftpflichtversicherung der Leibversicherung und die Schülerunfallversicherung zusammen umfaßt. Der erweiterte Versicherungsvertrag bringt bei höheren Leistungen zugleich eine Prämiensenkung. Der Versicherungsschutz der Jugend, der schon jetzt viele Millionen Schüler und Schülerinnen umfaßt, wird durch den neuen Vertrag einen bedeutenden Ausbau erfahren. Drei Gruppen werden durch die neuen Vereinbarungen in die Versicherung einbezogen: Schüler, Lehrkräfte und Hausmeister der Schulen aller Art, Teilnehmer und Lehrkräfte der Ausbildungs- und Fortbildungsgelänge im Geschäftsbereich des Reichserziehungsministeriums, sowie Jugendliche in Gemeinschaften und Vereinigungen außerhalb der NS. Versicherungsschutz genießen die Folgen körperlicher Unfälle, die dem Versicherten im Schulturnen und allen hierzu gehörigen schulischen Veranstaltungen der Leibversicherung einschließlich des unmittelbaren Hin- und Rückweges. Ferner ist in dem Vertrag eingeschlossen die sog. Schülerunfallversicherung, die das gesamte Schulrisiko umfaßt, also alle Unfälle, die der Schulljugend während des ge-

samten Aufenthalt innerhalb des Schulgebäudes, des Schulgrundstückes und bei Veranstaltungen der Schule und der Arbeitsgemeinschaften für den Schicksport sowie auf dem Wege zuhause. Der Versicherungsschutz erstreckt sich auch auf unmittelbare Kriegsschäden, die sich zum Beispiel infolge der Verdunkelung oder beim Ausschauen von Luftschutzräumen ereignen, ferner auf Unfälle, die durch einen von der Schulleitung veranlaßten Einsatz der Schulljugend zu Kriegshilfsdiensten eintreten sowie auf Schäden beim Einsatz für die landwirtschaftlichen Hilfsarbeiten oder bei der vorläufigen Erntehilfe. Die erweiterten Versicherungsleistungen sehen 1000 RM für den Todesfall, unter Umständen Ueberführungslosten, vor, 10 000 bis 25 000 RM für den Invaliditätsfall. Bei vorübergehenden Unfallsfolgen werden Tagesgebühren von 1 RM gezahlt oder die Heilungskosten bis zu 500 RM, in schweren Fällen bis zu 2500 RM übernommen. Bei Zahnschädigungen erfolgt Kostenersatz bis zu 500 RM. Sämtliche Schüler und Schülerinnen der staatlichen höheren Schulen sind zwangsläufig ab 1. April dieser Gemeinschaftslebensversicherung angeschlossen. Die Schulunterhaltungsträger der Volks-, Mittel-, Fach- und Berufsschulen sowie der nichtstaatlichen höheren Schulen können dem Vertrag zu gleichen Bedingungen beitreten. Der Minister spricht die Erwartung aus, daß jeder Schulleiter und für die Volks- und Mittelschulen die Schulunterhaltungsträger von dieser günstigen Versicherung nach Möglichkeit Gebrauch machen, um das Ziel zu erreichen, in diesem Vertrag die gesamte Schulljugend zu erfassen.

**Paketgebühren im Protektorat Böhmen und Mähren.** Vom 1. April 1940 an werden im Protektorat Böhmen und Mähren die Gebühren im Paketdienst mit dem Reich den innerdeutschen Gebührenätzen angeglichen. Für alle bei deutschen Postämtern und Amtsstellen eingelieferten Pakete nach dem Protektorat besteht Freiempfangsverbot. Der Paketnachnahmendienst wird vorerst noch nicht eingeführt. Die Beförderungsgebühren für Pakete aus dem Reich nach dem Protektorat sind von dem genannten Tage an nach den fünf Paketzonen zu berechnen. Alle Beförderungsgebühren und die Zuschläge für perrierige und bringende Pakete werden ebenfalls nach den innerdeutschen Gebührenätzen erhoben; die Zustellgebühr ist vom Abnehmer zu entrichten. Für Pakete aus dem Protektorat nach dem Reich erhebt die Protektoratspost die gleichen Gebührenätze.

**Reisekartenregelung für Selbstverfolger.** Selbstverfolger, die infolge zeitweiliger Abwesenheit vorübergehend, d. h. für weniger als vier Wochen, verhindert sind, sich aus eigenen Mitteln zu versorgen, können bei ihrer Kartenausgabe Reise- und Gaststättenmarken erhalten. Die in dieser Form ausgegebenen Mengen werden auf der Reiskarte, der Schlachttaxe, bei den Butterrücklieferungen der Molkereien usw. verrechnet. Eine Anrechnung auf die Selbstverfolgermengen wird nur dort stattfinden, wo sämtliche Haushaltsangehörigen in der Selbstverfolgung stehen. Wenn jedoch ein Haushaltsmitglied Lebensmittelpasskarten erhalten hat, dann sollen möglichst diese Karten gegen die notwendigen Reise- und Gaststättenmarken umgetauscht werden.

**Wir gratulieren dem Alter!**  
Den 78. Geburtstag begehen heute in Ebhausen Friedrich Walz und in Wetzlar J. Rothfuß, 77 Jahre alt werden ebenfalls heute in Pfundorf Friedrich Böhler und in Waldorf Gottlieb Walz. Das 72. Lebensjahr vollendet heute in Selbigen Jaf. Schwarz. Der seit einigen Monaten in Nürtingen wohnhafte ehemalige Tuchmacher Gottlob Haufer aus Ebhausen feierte seinen 90. Geburtstag. Allen Jubilaren herzlichste Glückwünsche und alles Gute für die Zukunft!

## Letzte Nachrichten

### Vom Stapel gelaufen

**Neuer Reichsforschungsdampfer**  
Berlin, 28. März. Am 28. März ist auf der Rüdgers-Werft in Wesermünde der vom Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft in Auftrag gegebene Reichsforschungsdampfer „Alexander von Humboldt“ vom Stapel gelaufen. Bei dem Stapellauf hielt als Vertreter des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft Ministerialrat Dr. Claußen die Laudrede. Der neue Reichsforschungsdampfer ist ein Eckpfeiler für den bisherigen Reichsforschungsdampfer „Beselton“, der ausgedient hat.

### Pestepidemie in Oberägypten. - 16 Tote in einer Woche

DB. Khedos, 28. März. Nachdem schon in den Vormonaten mehrfach Pestfälle in Oberägypten aufgetreten sind, weiß die Woche vom 12. bis zum 19. März ein Ausbruch der Pestepidemie auf. Es werden 20 Pestkrankungen gemeldet, die in 16 Fällen zum Tod führten.

### Eitlicher Dampfer vor England gesunken

DB. Rom, 28. März. Der spanische Dampfer „Orion“ (747 BRT.), der von Norwegen nach Großbritannien unterwegs war, ist in der Nordsee gesunken.

### Ein Abkommen, das das Leben tausend Norweger für englische Interessen aufs Spiel setzt

DB. Berlin, 29. März. Das Norst Telegramm-Büro berichtet von einer dem englischen Unterhaus gemachten Mitteilung, wonach von englischer Seite mit der norwegischen Regierung Abmachungen getroffen worden seien, daß mindestens tausend norwegische Walfänger nach Abschluß der Walfangaison für die britische Regierung auf gecharterten norwegischen Schiffen fahren sollten.

Wenn diese Meldung auf einer Tatsache beruhen sollte, muß es höchst merkwürdig berühren, daß sie von der norwegischen Presse ohne jeden Kommentar veröffentlicht worden ist. Für die norwegische Presse wäre es eine dankenswerte Aufgabe, nicht erst nach erfolgten Verlusten, sondern schon jetzt ihre Warnungen und Bedenken auszusprechen und von solchen Abkommen, die das Leben einer großen Zahl norwegischer Seeleute überlegend für Interessen Englands aufs Spiel setzen, abzuraten.

### Kleine Erfolgsmeldung der Hülstraten:

„Wir haben siebenmal mehr verdient!“  
DB. Amsterdam, 29. März. Mit einem Zeichen außerordentlichen Bergnützeins verkündet die „Vancaashe Steel Corporation“ in ihrem Geschäftsbericht, daß sie in der Vergangenheit, ihren Aktionären „eine gewaltige Steigerung des Reingewinnes“ mitzuteilen. Wir haben in vier Kriegsmonaten infolge gewisser Preissteigerungen siebenmal mehr verdient, als im Jahre 1938. Unser Reingewinn stieg von 133 741 auf 980 301 Pfund, so erklärt Stahlkonzern-Verwaltung mit entwasserter Offenheit. Die untererwähnten englischen Arbeiter, die aus ihren Wohnungen herausgeworfenen englischen Soldatenfrauen, die um ihre Kriegserrenten betrogenen englischen Kriegserwitwen, die auf den Stufen der Untergrundbahn auf Zeitungspapier schlafenden englischen Arbeitslosen werden fraglos diesen Bericht mit ganz ganz besonderer Freude lesen.





### Württemberg

**Stuttgart.** (Unvorsichtiger Knabe.) Am Mittwoch ist in der Landhausstraße ein fünf Jahre alter Knabe einem Lieferwagen in die Fahrbahn gelaufen und angefahren worden. Er hat Verletzungen am Kopf und am Arm erlitten.

**Hotel Central wird Rückwandererheim.** Zur vorläufigen Unterbringung der nach Stuttgart kommenden deutschen Rückwanderer aus dem Ausland hat die Stadt Stuttgart das Central-Hotel in der Schloßstraße gemietet. Das Hotel wird vom 1. April 1940 an für die Dauer des Krieges als Rückwandererheim von der Stadtverwaltung betrieben werden. Von diesem Zeitpunkt an befindet sich dort auch die Dienststelle des Rückwandereramts der W.O., Zweigstelle Stuttgart.

**Vietigheim.** (Vom Schnellzug überfahren.) Am Dienstag vormittag geriet am Bahnübergang bei der Siedlung „Sond“ das dreieinhalb Jahre alte Schicksal der Familie Friedrich Schaff in dem Augenblick auf die Gleise der Strecke Vietigheim-Heilbronn, als der Schnellzug betannte. Obwohl der Lokomotivführer Notsignale gab und den Zug zum Stehen brachte, war das Kind nicht mehr zu retten. Es wurde von der Lokomotive erfasst und so schwer verletzt, daß es sofort tot war.

**Alfingen Kr. Tübingen.** (Hand in der Futterschneidmaschine.) In einer Familie, die in letzter Zeit mehrmals von Schäferschlägen betroffen wurde, machte sich ein Junge an der Transmission der Futterschneidmaschine zu schaffen. Dabei brachte er die Hand in die Maschine. Der Zeigefinger der rechten wurde dem Jungen vollständig abgetrennt.

**Unterboihingen.** (Leichenfindung.) In einem hiesigen Fabrikwehre wurde die Leiche der 49 Jahre alten, verheirateten gemauerten Christine Schweizer aus Redarhausen angeschwemmt.

**Göppingen.** (Vom Herzschlag ereilt.) Am Dienstag erlitt der 19 Jahre alte Kaufmann Albert Eiseler aus Söthen, der in Göppingen beschäftigt war, auf der Fahrt zur Arbeit einen Herzschlag, dem er erlag. Den jungen Mann besiel gleich nach dem Einsteigen ein Unwohlsein, so daß er von Fahrgästen und dem Bahnpersonal aus dem Zug in den Bahndhof Salach verbracht wurde, wo er nach kurzer Zeit gestorben ist.

**Schwemlingen a. N.** (Doppeljubiläum.) Am Ostermontag beging Schwester Marie Gölz zusammen mit ihrem 70. Geburtstag das goldene Diakonissen-Jubiläum. 40 Jahre, die zum Oktober 1935, hatte sie den Kindergarten „Wilhelmspflege“ betreut und viele Schwemlingerinnen und Schwemlingerinnen haben in ihrer Jugend bei Schwester Marie schöne Stunden verbracht.

**Hüttlingen Kr. Tübingen.** (94-jährig gestorben.) Im Alter von 94 Jahren starb der Älteste Einwohner von Hüttlingen, Josef Häberle. Der Verstorbene, der 40 Jahre hindurch im Dienste der schwäbischen Hüttenwerke Wasseralfingen stand, war als humorvoller Dorfschlichter sehr geschätzt.

**Obermarthal Kr. Ehingen.** (Vertebralfraktur.) Der 59 Jahre alte Josef Selig aus Hellingen wurde bei einem Zusammenstoß mit einem Lastwagen so schwer verletzt, daß er im Krankenhaus Niedlingen nach wenigen Stunden gestorben ist.

**Ertingen Kr. Saulgau.** (Blutvergiftung.) Die etwa 14 Jahre alte Tochter des Schreinermeisters Felix Böhler hatte Frostbeulen und machte sich daran mit einer Nadel zu stechen. Diese Unvorsichtigkeit kostete dem Mädchen das Leben, denn kurz darauf trat Blutvergiftung ein, die zum Tode führte.

**Ravensburg.** (Handtaschendiebstahl.) Die 1908 in Balingen geborene Johanna S., eine wiederholt vorbestrafte Person, hatte während der Eisenbahnfahrt nach Friedrichshafen auf raffinierter Weise die Handtasche einer hinter ihr sitzenden Frau an sich zu bringen verstanden und daraus den Geldbeutel mit 160 RM. entwendet. Da die Bestohlene den Verlust des Geldes noch rechtzeitig bemerkte, konnte die Diebin in Friedrichshafen gefasst werden. Die Strafkammer in Ravensburg verurteilte die Angeklagte zu zehn Monaten Gefängnis. Ferner wurde angeordnet, daß die Diebin nach Abkündigung der Strafe in eine Heil- und Pflegeanstalt untergebracht wird.

**Ravensburg.** (Arbeitskameraden bestraft.) Ein 19 Jahre alter Bürsche aus Baienfurt hat einem Arbeitskameraden den Lohnbeutel mit 46 RM. Inhalt sowie dessen Fleischarte entwendet und für sich verbraucht. Das Amtsgericht schickte ihn für zwei Monate ins Gefängnis dafür.

### Baden

**Heidelberg.** (Tödlicher Unfall.) In die hiesige Klinik wurde der 55jährige Forstarbeiter Gregor Weber schwer verletzt eingeliefert. Er war beim Stämmabblößen schwer getroffen worden. Den Verletzungen ist der Mann nun erlegen.

**Berthelheim.** (Achtzehnjähriger.) Ein hiesiger Fischer bekam dieser Tage einen achtzehnjährigen Hecht ins Netz.

**Freuden bei Schopfheim.** (Unglück über Schafe.) In Ränaberg, einer kleinen zu Freuden gehörenden, verunglückten vier junge Leute von 16 bis 20 Jahren mit Schieken mit einem Jagdgewehr. Als der 17jährige Emil Wegel einen Schuß abgab, sprang der 20jährige Karl Wucherer in die Bahn des Geschosses. Der junge Mann erlitt eine Schädelverletzung, die seinen sofortigen Tod zur Folge hatte.

**Schmalingen.** (Todesfall.) Im Alter von 63 Jahren starb hier Fabrikant Friedrich Straub, Mitinhaber der Firma Josef Straub & Söhne, Wellpappen- und Holzwerkstofffabrik.

**Säckingen.** (Schwer verunglückt.) Der beim Landratsamt tätige Obersekretär Raquet wurde, als er vor seinem Hause mit dem Fahrrad die Straße überqueren wollte, von einem Auto erfasst. Durch die Wucht des Zusammenstoßes wurde er gegen eine Gartenmauer geschleudert. Raquet erlitt einen Schädel- und Schlüsselbeinbruch.

**Rudolzhafen a. N.** (Tödliche Aufregung.) Der zur Verteidigung seiner Schwester nach Kalaherbanen gefahrene Einwohner Robert Schädle von hier brach dort während der Trauerfeier am Sarge plötzlich tot zusammen. Ein Herzschlag hatte seinem Leben ein Ende gesetzt.

**Juchthaus für Volkschädlinge.** Florzheim. Wegen Notzucht, begangen unter dem Schutz der Verdunkelung, verurteilte die Strafkammer den erst 19 Jahre alten ledigen Hans Heindel aus Florzheim zu 1 Jahr 4 Monaten Zuchthaus und 3 Jahren Ehrverlust. Er hat ein 28 Jahre alte Mädchen, das er von einer Vergnügungshütte heimbegleitete, unterwegs vergewaltigt. — Ein rüchziger Betrüger, der verurteilt 33 Jahre alte Eduard Dittus aus Florzheim, erhielt wegen Waren-, Darlehens- und Mietschwindels eine Zuchthausstrafe von 2 Jahren und 6 Monaten. Daneben wurde auf eine Geldstrafe von 150 RM. sowie auf 5 Jahre Ehrverlust erkannt. Außerdem wurde die Sicherungsverwahrung angeordnet.

### Handel und Verkehr

**Stuttgarter Schlachtwiechmarkt vom 28. März.**  
 Preise für 1/2 Kg. Lebendgewicht in Rpf.:  
 Ochsen: a) 45,5, b) 40,5-41,5;  
 Bullen: a) 41,5-43,5, b) 39-39,5, c) 34,5;  
 Kühe: a) 41-43,5, b) 35,5-39,5, c) 27-33,5, d) 18-24;  
 Färsen: a) 42,5-44,5, b) 40,5;  
 Kälber: a) 63-65, b) 57-59, c) 44-50, d) 30-40;  
 Hammel und Hammel: 51/49;  
 Schafe: a) —, b) 32, c) 29-28;  
 Schweine: a), b) und b2) 55, c) 54, b) 51, c) 49, f) —, g) 55.  
 Marktverlauf: alles zugeteilt.

**Stuttgarter Großhandelspreise für Fleisch und Fettwaren vom 28. März.** Ochsenfleisch —; Bullenfleisch 1) 76-77; Kuhfleisch 1) 77, 2) 65; Färsenfleisch 1) 77-80; Kalbfleisch 1) 92 bis 97; Hammelfleisch —; Schweinefleisch 1) 75. Marktverlauf: Bullen-, Kuh-, Färsen- und Kalbfleisch mäßig befeh, Schweinefleisch befeh, Ochsen- und Hammelfleisch nicht notiert.

**Reutlinger Vieh- und Schweinemarkt vom 27. März.** Der Markt war sehr gut besucht. Es wurde bezahlt für Kälber und Ferkel 180-200 RM., für Kalbena 470-600 RM., Kühe 500 bis 550 RM., Ochsen und Stiere 550-800 RM., Ferkel 200 bis 245 RM. Auf dem Schweinemarkt wurden erlöst für Mutter- und Ferkel 165-195 RM., Milchschweine 32-38 RM. Käufer 60 bis 65 RM. je Stüd.

**Schweinepreise in Badnang am 27. März.** Es fehlten Milchschweine 25-32 RM. je Stüd. Marktverlauf: lebhaft.

**Vieh- und Schweinemarkt in Biberach am 27. März.** Es fehlten Ochsen 50 und 55 Rpf. je 1/2 Kg., Kalbena 430-600, Jungvieh 170-250, Mutter- und Ferkel 170-190, Milchschweine 22-27, Ferkel 200-245 RM. je Stüd. Marktverlauf: gut.

**Nördlinger Viehmarkt vom 26. März.** Zufuhr: 4 Bullen, 20 Ochsen, 21 Stiere, 81 Kühe, 58 Kalbena, 110 Stück Jungvieh. Preise: Bullen 250-350, Ochsen und Stiere 45-50 Rpf. je 1/2 Kilogramm, Kälber 300-600, trüchtige Kühe 350-600, Kalbena 230-350 RM. Handel lebhaft.

**Göppinger Schweinepreise vom 26. März.** Zufuhr: 44 Milchschweine (verkauft 35), 8 Ferkel (2). Preise für Milchschweine 55-64, für Ferkel 110 RM. das Stüd.

**30000 Wohnungen gemeinnütziger Wohnungsunternehmen in Württemberg.** Württemberg ist maßgeblich an der Entwicklung des gemeinnützigen Wohnungswesens beteiligt. Wir zählen 120 derartige Wohnungsunternehmen im württembergischen Verband, und zwar 88 eingetragene Genossenschaften, 23 Gesellschaften m. b. H., 5 Aktiengesellschaften, 2 rechtsfähige Vereine, eine Stiftung und eine als sonstige juristische Person. Die Genossenschaften haben 23 000 Mitglieder bei 7 Mill. RM. Guthaben und Geschäftsanteile, die Aktiengesellschaften und Gesellschaften mit beschränkter Haftung mit zusammen 9 Mill. RM. Stammkapital. Ende 1939 waren 28 500 Wohnungen erblickt, 1500 im Bau befindlich, so daß jetzt insgesamt 30 000 Wohnungen betreut werden.

**Verstärkte Herstellung von Konterengläsern.** Im Jahre 1939 wurden — umgerechnet auf 1-Liter-Gläser — rund 70 Millionen Konterengläser in Deutschland angefertigt. Für 1940 dürfte etwa das Dreifache erreicht werden, da die Verwendung von Konterengläsern für die Vorratswirtschaft erheblich größere Bedeutung erlangt hat.

**Taglich kann abonniert werden!**

Preis und Verlag des „Gesellschafters“: G. D. Boller, Post-Verlag, vertrieb: Schillertstr. 17, 5. Schilling, vertrieb: Hauptvertrieb: Oskar Moris, Verlag, in Nagold Hauptstr. 11, Vertriebs Nr. 7, 6. 1939.

### Nagold

In der **Hauptfassung der Stadt Nagold** vom 25. Juni 1935 — veröffentlicht im Gesellschaft vom 31. Juli 1935 Nr. 176 — ist mit Rücksicht auf die Eingliederung von Hetschhausen die Zahl der Gemeinderäte in § 3 von 8 auf 10 erhöht worden. Diese Satzungsänderung ist vom Herrn Landrat am 12. Jan. 1940, rückwirkend vom 1. Oktober 1939 an genehmigt worden und wird hiermit öffentlich bekannt gemacht. Den 26. März 1940. Der Bürgermeister.

Zu verpachten am hohen Sieg **2 Gartengrundstücke** einzeln oder zusammen. Gleichzeitig wird ein gut erhaltenes **Damenfahrrad zu kaufen gesucht.** Anfragen Telefon Nagold 260.

**SA-Wehrmannschaften** Für Trupp II und die Männer, welche beim Dienst am 17. 3. gefehlt haben, Antreten Sonntag, 31. 3., vorm. 7.40.

**Kriegsgesetze und Verordnungen** Alles Wichtige für Jedermann! Dienstverpflichtung — Einberufung — Befolgung — Familienunterhalt — Eheschließung — Lebensversicherung — Steuer — Lebensmittelkarten — Preisverordnungen — Mietrecht im Kriege — Rundfunkmaßnahmen — Zahlungsfähigkeit Für 70 Pfg. in der **Buchhandlung Zaiser, Nagold**

**Kleinrentner-Verein und Siedlerbund Nagold e. V.** Am Samstag, 30. März 1940 20 Uhr, findet eine **Bersammlung** mit

**Lichtbildervortrag** im „Waldhornsaal“ in Nagold statt. Gutmöbl., heizbares **Zimmer** mit 2 Betten für berufstätiges, junges Ehepaar für sofort gesucht. Kochgelegenheit erwünscht. Angebote umgehend erbeten an die Geschäftsst., unter Nr. 447.

**Bares Geld** bringt Bodencummul. Knechtler findet man stets durch eine kleine Anzeige im bewährten **„Gesellschaftler“**

Nagold mit Stadtteil Hetschhausen **Metallspende des deutschen Volkes zum Geburtstag des Führers**

Die Metallspende wird in Nagold in der Zeit vom Samstag, den 30. März bis einschließlich Samstag, den 6. April ds. durchgeführt.

Sammelstelle ist im Saal des Hauses der NSDAP. (altes Postamt). Die gewerbliche Wirtschaft und die Einwohnerchaft werden aufgefordert, alles entbehrliche Metall aus Kupfer, Messing, Tombak, Rotguss, Bronze, Nickel, Neusilber, Blei und Zinn in der Zeit von nachmittags 2-5 Uhr an den genannten Tagen (mit Ausnahme vom Sonntag, den 31. ds. Mts.) an die Sammelstelle abzuliefern. Bei der Ablieferung wird den Spendern sofort die Urkunde des Generalfeldmarschalls Hermann Göring ausgefolgt, die den Spender berechtigt, nach dem Kriege bevorzugt wieder Metallgegenstände zu erwerben.

Jede gewünschte Auskunft wird beim Bürgermeister (Ratschreiber Hechler) gerne erteilt, der in besonderen Fällen die Abholung der Gegenstände veranlassen wird. Die Einwohner vom Stadtteil Hetschhausen liefern die Spenden auf dem Rathaus in Hetschhausen ab. Die Spende soll die schönste Geburtstagsgabe für den Führer werden. Gebet jeder Volksgenosse hierzu gern und freudig seinen Beitrag. Er hilft damit dem Führer in seinem Kampf um Deutschlands Freiheit! Den 26. März 1940. Der Ortsgruppenleiter. Der Bürgermeister.

Zur Schmückung der Gräber im Frühjahr empfehle ich mein reichhaltiges Lager in **Grabsteinen aller Art** Auch Reparaturen werden pünktlich ausgeführt. **Albert Roller - Wildberg**

Ab Samstag steht ein frischer Transport schöner **Oberländer Kalbinnen u. Kühe** in meinem Stalle. Kaufliebhaber sind eingeladen. **Eugen Teufel, Viehhandlung, Baisingen.**

Zu unserem am Sonntag, 31. März, in der „Traube“, 19.30 Uhr stattfindenden **Eltern-Abend** laden wir herzlich ein. U. a. kommt der „Film vom Fähnlein Nagold“ zur Aufführung. Die Pimpfe und Jungmadel von Nagold.

**Tonfilm-Theater Nagold**  
 Freitag und Samstag je 20 Uhr  
 Sonntag 13.30, 16.15 und 20 Uhr



Ein Ufa-Film nach dem gleichnamigen Roman von Ludwig Ganghofer mit Hansi Knoteck, Paul Richter

Ein dramatischer Film aus der Bergwelt, der jeden fesseln und begeistern wird. Hunderttausende haben jenen herrlichen Ganghofer-Roman gelesen, nach dem dieser Film gedreht wurde.

**Beiprogramm und neueste Wochenschau**

**Alle Schulbücher** sind zu beziehen durch die **Buchhandlung G. W. Zaiser, Nagold.** NB. Die Titel erscheinen erst anfangs April